



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 14.08.2016 (Nr.1108)

In der Schule Gottes

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: „Und es geschah, als Isaak den Segen über Jakob vollendet hatte, und Jakob kaum von seinem Vater Isaak hinausgegangen war, ja, da geschah es, dass sein Bruder Esau von der Jagd kam. Der machte auch ein schmackhaftes Essen und trug es zu seinem Vater hinein und sprach zu ihm: Steh auf, mein Vater, und iss von dem Wildbret deines Sohnes, damit mich deine Seele segne! Da antwortete ihm sein Vater Isaak: Wer bist du? Er sprach: Ich bin dein Sohn Esau, dein Erstgeborener! Da entsetzte sich Isaak über die Maßen und sprach: Wer ist denn der Jäger, der ein Wildbret gejagt und mir aufgetragen hat? Ich habe von allem gegessen, ehe du kamst, und habe ihn gesegnet; er wird auch gesegnet bleiben! Als Esau diese Worte seines Vaters hörte, schrie er laut auf und wurde über die Maßen betrübt und sprach zu seinem Vater: Segne doch auch mich, mein Vater! Er aber sprach: Dein Bruder ist mit List gekommen und hat deinen Segen weggenommen! Da sprach er: Er heißt mit Recht Jakob; denn er hat mich nun zweimal überlistet! Mein Erstgeburtsrecht hat er weggenommen, und siehe, nun nimmt er auch meinen Segen! Und er sprach: Hast du mir keinen Segen zurückbehalten? Da antwortete Isaak und sprach zu Esau: Siehe, ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzt, und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knechten gegeben; mit Korn und Most habe ich ihn versehen. Was kann ich nun für dich tun, mein Sohn? Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur einen Segen, mein Vater? Segne doch auch mich, mein Vater! Und Esau erhob seine Stimme und weinte. Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe, fern vom Fett der Erde wird dein Wohnsitz sein, und fern vom Tau des Himmels von oben. Von deinem Schwert wirst du leben und deinem Bruder dienen. Es wird aber geschehen, wenn du dich befreien kannst, wirst du sein Joch von deinem Hals reißen. Und Esau wurde dem Jakob feind wegen des Segens, womit sein Vater ihn gesegnet hatte; und Esau sprach in seinem Herzen: Die Zeit, da man um meinen Vater trauern wird, ist nicht mehr weit; dann will ich meinen Bruder Jakob umbringen! Da wurden der Rebekka die Worte Esaus, ihres älteren Sohnes, hinterbracht. Und sie schickte hin und ließ Jakob, ihren jüngeren Sohn, rufen und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau will an dir Rache nehmen und dich töten! Und nun gehorche meiner Stimme, mein Sohn: Mache dich auf und flieh zu meinem Bruder Laban, nach Haran, und bleib eine Zeitlang bei ihm, bis sich der Grimm deines Bruders gelegt hat und bis sich sein Zorn von dir wendet und er vergisst, was du ihm angetan hast; so will ich dann nach dir schicken und dich von dort holen lassen. Warum sollte ich an einem Tag euch beide verlieren? Und Rebekka sprach zu Isaak: Mir ist das Leben verleidet wegen der Töchter Hets; wenn Jakob eine Frau nimmt von den Töchtern Hets, wie diese da, von den Töchtern des Landes, was soll mir dann das Leben!“

(1. Mose 27,30-46)

Jakob hatte seinen Vater betrogen, sich als Esau ausgegeben und den Segen erschlichen. Isaak hatte Esau segnen wollen, obwohl Gott zuvor gesagt hatte, dass der Ältere dem Jüngeren dienen sollte. Aber am Ende siegte doch die Gnade Gottes! Es ist ein wunderschönes Bild von Gottes Gnade, die nicht aufgrund unserer Verdienste triumphiert, sondern trotz unseres Versagens mächtig wirkt.

Isaaks und Esaus Reaktion

Schließlich kam der Betrug ans Tageslicht. So ist es immer. Kaum war Jakob aus dem Zelt gegangen und hatte den Segen von Isaak erhalten, kam Esau von der Jagd nach Hause. Er ging hinein zu seinem Vater, um von ihm gesegnet zu werden. Und Isaak fiel aus allen Wolken.

Als der Betrug aufflog, reagierten Vater und Sohn, die sich beide schuldig gemacht hatten, sehr unterschiedlich. Von Isaak lesen wir: *„Da entsetzte sich Isaak über die Maßen“* (V.33). Er war erschüttert, als er erkannte, dass er falsch gehandelt hatte.

Charles Haddon Spurgeon bezeichnet diesen Augenblick als den Moment der Buße Isaaks. Er sagt: *„Sobald Isaak bemerkte, dass sein Wunsch, Esau segnen zu wollen, falsch war, beharrte er nicht auf seinem Standpunkt. Er ist bereit, Esau einen angemessenen Segen zu geben, aber er denkt nicht einen Augenblick daran, das zu widerrufen, was er (an Jakob segnend) getan hatte – er spürt: die Hand Gottes war in dem allen.“*¹

Isaak verstand, dass er seine eigene Agenda verfolgt hatte, und rief in Ehrfurcht vor Gott den gespendeten Segen nicht zurück. Er erkannte, dass er falsch gehandelt hatte, aber er stellte sich nun zu dem Segen an Jakob, ohne Sorge und Furcht vor Esau. Denn er sagte: *„Ich habe ihn gesegnet; er wird auch gesegnet bleiben!“* (V.33).

Isaak, der schwache, alte Mann, der seinen eigenen Wünschen gefolgt war, legte hier kein explizites Sündenbekenntnis ab, aber er erkannte im Glauben, dass der Segen auf Jakobs Leben unwiderruflich war. Er sagte: *„Esau, ich wollte deinen Bruder nicht segnen. Ich habe alles versucht, dir als dem Erstgeborenen den Segen zukommen zu lassen. Aber Gott mit all Seiner Kraft und Macht hat dies verhindert und dafür gesorgt, dass es nicht so kam. Und nun hör zu, Esau: Jakob ist gesegnet, und er wird es auch bleiben.“* Isaak erkannte, dass er gegen Gott gekämpft und den Kampf verloren hatte.

Die Reaktion auf die Wahrheitsoffenbarung Gottes ist aber nicht bei allen Menschen gleich. Denn wie reagierte Esau? Der, der das Erstgeburtsrecht gegen einen billigen Teller Linsensuppe verkauft und damit zum Ausdruck gebracht hatte, dass er die geistlichen Segnungen für nichts erachtete im Vergleich zu den Vorzügen dieser Welt, verstand überhaupt nicht, dass er sich gegen Gott entschieden, dass er den Segen abgelehnt und geistlichem Wohlergehen eine Absage erteilt hatte. Er schrie zwar und weinte, es tat ihm wohl irgendwie leid, aber er hatte keine wahre Buße in seinem Herzen.

Jeder Mensch bereut, wenn er erwischt wird. Meist aber nur deshalb, weil er erwischt wurde. Das jedoch ist keine wahre Buße!

Der Reformator Johannes Calvin sagt: *„Dass Esau nicht bußfertig war, wird hier sehr deutlich. Denn er klagte seinen Bruder an und schrieb sich selbst keinerlei Schuld zu. Aber der Beginn wahrer Buße ist Betrübnis aufgrund begangener Sünden... Esau hätte in sich gehen müssen, um sein eigener Richter zu werden. Er verkaufte doch sein Erstgeburtsrecht blitzschnell und stürzte sich auf die Linsensuppe wie ein ausgehungertes Hund. Und nun, als hätte er mit all dem nichts zu tun, lässt er all seinen Zorn bei seinem Bruder ab.“*²

¹ C. H. Spurgeon in seiner Predigt „Household Sin and Sorrow“ vom 19. Oktober 1870

² Johannes Calvin in seinem Kommentar zu 1. Mose 27

Ein Sünder, der seine Schuld erkennt, bekennt sie. Wer aber keine echte Buße tut, sucht ständig die Schuld bei anderen. *„Ihr wisst ja, dass er (Esau) hernach, als er den Segen ererben wollte, verworfen wurde, denn er fand keinen Raum zur Buße, obwohl er sie mit Tränen suchte“ (Hebräer 12,17).*

Hast du dir jüngst an die Brust geschlagen und gesagt: „Gott, sei mir Sünder gnädig?“ Hast du dich zu deiner Schuld bekannt, ohne sie auf andere abzuwälzen? Oder siehst du nur bei anderen das Versagen und meinst, du hättest selbst eine reine Weste?

Die Folgen der Sünde

All diese Ereignisse haben Folgen für die Familie (1. Mose 27,42-46). Ja, es ist Gott, der in großer Barmherzigkeit Seinen Plan verfolgt und der auch bereit ist, zu vergeben.

Die Konsequenzen müssen jedoch getragen werden:

1. Esau hasste den Jakob

Esau reagierte mit Hass. Wir lesen: *„Und Esau wurde dem Jakob feind wegen des Segens, womit sein Vater ihn gesegnet hatte; und Esau sprach in seinem Herzen: Die Zeit, da man um meinen Vater trauern wird, ist nicht mehr weit; dann will ich meinen Bruder Jakob umbringen!“ (V.41).* Esau schmiedete einen Plan. Sobald sein Vater gestorben war, wollte er Jakob umbringen. Das war nicht in Ordnung. Es war zwar Esaus Fehlverhalten, aber Jakob hatte stark dazu beigetragen, dass sein Bruder derart zornig auf ihn geworden war. Deshalb:

2. Jakob ging in die Schule Gottes

Rebekka sandte ihren Sohn zum Schutz vor Esau zu ihrem Bruder Laban. Und was machte der Onkel mit dem Betrüger Jakob? Er betrog ihn ebenfalls! Gott liebte Jakob so sehr, dass Er ihn in die Schule Seiner liebevollen Erziehung nahm.

3. Rebekka sah ihren Sohn nie wieder

„Mache dich auf und flieh zu meinem Bruder Laban, nach Haran, und bleib eine Zeitlang bei ihm, bis sich der Grimm deines Bruders gelegt hat und bis sich sein Zorn von dir wendet und er vergisst, was du ihm angetan hast; so will ich dann nach dir schicken und dich von dort holen lassen. Warum sollte ich an einem Tag euch beide verlieren?“ (V.43-45).

Rebekka hoffte, ihren geliebten Sohn bald wiederzusehen. Aber es sollte ganz anders kommen: Sie traf ihn auf dieser Welt nicht mehr wieder.

Gott liebte Jakob so sehr, dass Er es nicht gestattete, ihn verlorengehen zu lassen. Es muss hart gewesen sein für die menschliche Seite der Familienbande: Todesangst vor dem älteren Bruder, zum Onkel geschickt und dort betrogen werden und die geliebte Mutter nie wiedersehen. Die Konsequenzen unserer Sünde sind mitunter sehr hart! Wir leben in einer gefallenen Welt.

Aber warum geschah dies alles? Wollte Gott Jakob zerstören? Nein, ganz und gar nicht! Er wollte ihn aus Liebe erziehen, weil er ein Sohn des Höchsten war, weil Er mit ihm noch eine Wegstrecke vorhatte, weil Er durch Jakob den Segen des Messias in diese Welt senden wollte.

Und so ist es auch mit uns, die wir Kinder Gottes sind. Ja, unser Lebenslauf ist nicht ohne Flecken und dunkle Seiten. Ja, unsere geistliche Entwicklung ist übersät mit Versagen und Sünde. Aber weil Gott etwas Großes vorhat, weil Er uns in das Bild Seines Sohnes Jesus verwandeln will, nimmt Er uns in Seine Schule. Er will aus Jakobs Herzen den Betrüger verschwinden lassen. Er zeigt ihm die Konsequenzen seines Versagens. Er tut dies alles, um Jakob zu segnen. Und so ist es auch mit uns. *„Welche ich lieb habe, die weise ich zurecht und züchtige ich“ (Offenbarung 3,19).*

Gottes Gnade ist in dieser Geschichte überwältigend! Dass Jakob der Erbe der Verheißung wurde, die Gott dem Abraham gab, ist schier unfassbar. Für seine Schuld ist Jesus gestorben.

Es ist allein aus Gnade, dass wir gerettet werden. Aber Gott wollte nicht nur seine Sünde vergeben, sondern ihn verwandeln in das Bild Seines Sohnes. Dies gilt für alle Seine Kinder. *„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind. Denn die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern“ (Römer 8,28-29). Amen!*